

# FP wittert Wahlbetrug

**Vorwurf |** Unsaubere Optik um die neu gegründete Liste „Gemeinsam für Obersiebenbrunn“. Blaue prangern an: „Zehn Personen in einem Haus gemeldet, obwohl sie nicht dort wohnen.“

Von Markus Szelnekovics

**OBERSIEBENBRUNN |** Nachdem der Amtsleiter von Obersiebenbrunn, Thomas Mahdalicek, über die Medien verlautbaren ließ, dass er für die Liste „Gemeinsam für Obersiebenbrunn“ (GO7) kandidiert (die NÖN berichtete), sorgt nun eine ungewöhnliche Anzahl von Wohnsitzmeldungen in seinem Elternhaus für Unmut in der Bevölkerung.

„Das grenzt an Wahlbetrug,“ findet FPÖ-Nationalrat Christian Lausch: „Hier versucht anscheinend ein Amtsleiter mit ungewöhnlichen Zweitwohnsitzmeldungen einen politischen Vorteil zu schaffen.“ Der Großteil der Familie des in Untersiebenbrunn wohnenden Amtsleiters von Obersiebenbrunn soll sich im Haus seiner Eltern in Obersiebenbrunn gemeldet haben. Wann diese Meldungen geschehen sind, ist noch ungeklärt.

„Dass man hier gleich zehn Leute in einem normalen Einfamilienhaus gemeldet hat, die nun – obwohl nicht wohnhaft – wahlberechtigt sind, ist unfassbar frech“ so der FP-Abgeordnete weiter. „Unter dem Familien-

namen des Amtsleiters und Gemeinderatswahlkandidaten sind in Obersiebenbrunn an jener Adresse gleich zehn weitere Personen gemeldet. Der gebürtige Obersiebenbrunner, der übrigens Untersiebenbrunn seinen tatsächlichen Wohnort nennt, zieht durch die ungewöhnliche Vorgangsweise eindeutig einen Vorteil für seine Liste.“

## FP: „Wählerverzeichnis wurde beeinsprucht“

Seitens der FPÖ wird diese Vorgehensweise mit großen Bedenken gesehen. Man stellt sich die Frage, wenn dies bei den kleinen Listen bereits so schlimm beginnt, wie es dann bei den beiden Großparteien aussieht. „Ich möchte nicht wissen, wie viele Fälle unentdeckt bleiben“, meint der freiheitliche Bezirksparteiobmann Herbert Steindl. „Natürlich wurde das Wählerverzeichnis bereits beeinsprucht, wir warten nun auf den Ausgang dieses Falles.“

Der Spitzenkandidat der FPÖ in Obersiebenbrunn, Christoph Jankisch: „Ich bin enttäuscht darüber, wie hier augenscheinlich mit miesen Tricks versucht wird, Wählerstimmen zu lukrie-

ren. Wir bemühen uns um ein ordentliches Wahlprogramm, Sachthemen zu präsentieren und mit konstruktiver Kontrolle Wähler anzusprechen und dann so ein Vorgehen. Das haben sich die Obersiebenbrunner nicht verdient.“

## Mahdalicek: „Seit der Geburt hier gemeldet“

Thomas Mahdalicek zu den Vorwürfen der FPÖ: „Wir sind seit Geburt an in Obersiebenbrunn gemeldet und gesellschaftlich und kulturell tätig – beispielsweise als Mitglieder im Anglerclub und sind auch Gründungsmitglieder von diesem. Weiteres haben wir schon vieles für Obersiebenbrunn getan. Gemeldet sind nur Familienmitglieder wie mein Bruder, der ebenfalls von Geburt an hier gemeldet war und die Kinder, aber keine Fremden.“

Das einzige, was sich geändert habe, sei der Hauptwohnsitz: „Der wurde auf Untersiebenbrunn verlegt. Unser kultureller und gesellschaftlicher Lebensmittelpunkt ist immer in Obersiebenbrunn geblieben. Das können aber die Herren von der FPÖ nicht wissen, weil diese ha-



ben für Obersiebenbrunn noch nichts getan und noch nichts erreicht. Zudem fügt er hinzu, das, wenn sich „diese Personen ein wenig einbringen und informieren würden“, würden sie die Familie kennen und wissen, dass man seit jeher in Obersiebenbrunn verankert ist. „Wir sind schon lange hier gemeldet – seit wann genau, geht niemanden etwas an, jedenfalls aber schon viel früher, als die Liste gegründet wurde,“ so Mahdalicek.

GO7-Listenführer Werner Pozarek dazu: „Man sollte sich informieren, bevor man das Wort Wahlbetrug in den Mund nimmt. Die Entscheidung der Wahlbehörde abwarten, erst dann urteilen.“



**MARCHEGG |** Bürgermeister Gernot Haupt stellte dem Bezirksfeuerwehrkommando Gänserndorf einen 400 m<sup>2</sup> großen Raum kostenlos zur Verfügung, in dem Ausbildungsgeräte für das Wasserdiensthaus, mobiler und technischer Hochwasserschutz sowie Sandsack-Ersatzsysteme zur Katastrophenbekämpfung und für Umweltschutzmaßnahmen auf Gewässern gelagert werden können. Der Standort ist für Katastropheneinsätze aufgrund der Anbindung an die B49 und die Möglichkeit, Boote im Nahbereich zu stationieren, optimal. Im Bild rechts: Gemeindebediensteter Werner Rieger, Hauptbrandinspektor Reinhold Schwab, Bürgermeister Gernot Haupt, Oberbrandrat Georg Schicker und Brandrat Alfred Kraus.

Foto: Gemeinde